

Saale-Zeitung.

Stierundbierziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. ...

Ercheit täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; ...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M. ...

Für unversandt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger: der Redaktion Nr. 1149; der Annoncen-Abteilung Nr. 1133.

Nr. 485.

Halle a. S., Sonntag, den 16. Oktober.

1910.

Zarenbesuch.

Berlin, 15. Okt. (Privat-Telegramm.) Wie das „S. T.“ hört, wird die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Kaiser in Potsdam kurz vor oder nach dem 10. November erfolgen.

Seit dem 30. August bereits weiß der Alleinherrscher aller Reußen, Nikolaus II., mit seiner Gemahlin und seiner Kindern in dem von der Außenwelt abgetrennten Schloss Friedberg. Die Zarin hat unterdessen ihre zerrütteten Nerven in dem friedlichen Hausein zu heilen gesucht und die Kinder des Kaiserpaars haben sich in der frischen Luft der Schloßgebäude getummelt.

Friedberg seiner Gegenbesuch machen wird, braucht man nicht auf einen hochpolitischen Hintergrund der Zusammenkunft zu schließen. Über es liegt auf der Hand, daß die beiden Herrscher, die ja persönlich mit einander sehr befreundet sind, wenn sie sich treffen, nicht bloß vom Wetter sprechen, sondern auch die politische Lage in den Kreis ihrer Erörterungen ziehen werden.

Die Hundertjahrfeier der Kriegsakademie.

Berlin, 15. Oktober 1910.

In Gegenwart des Kaisers und der in Berlin anwesenden Prinzen hat heute die offizielle Feier des hundertjährigen Bestehens der Berliner Kriegsakademie unter großer Prachtentfaltung stattgefunden.

der Kommandant von Berlin General v. Boehn und der Gouverneur Generaladjutant General v. Kessel und zahlreiche andere Offiziere. Gegen 12 1/2 Uhr rückte dem Schloße kommend unter dem Befehl des Hauptmanns Freiherrn Hint v. Keuthe eine kombinierte Ehrenkompagnie des Regiments Alexander mit Fahne und klingendem Spiel vor die Front des physikalischen Instituts in der Dorstheerstraße, wo sie gegenüber der Akademie Aufstellung nahm.

Kurz vor 12 Uhr nahte im Automobil der Kaiser. Er nahm die Meldungen der direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie entgegen und schritt die Front ab. Hierauf wandte sich der Kaiser dem Generalleutnant v. Mantuffel zu, um diesem seine Glückwünsche auszusprechen, und begab sich nach Beglückung der Prinzen ins Innere, wo die historisch kostümierten Wachtposten das Gewehr präsentierten, während die Offiziere des jüngsten Jahrganges der Kriegsakademie auf den Treppen Spalier bildeten.

„Ich habe am heutigen Tage folgende Kadettenkorber an die Kriegsakademie gerichtet.“ Er verlas hierauf die ihm vom Stellvertreter des Chefs des Militärakademien General v. Derben überreichte Order, die lautet: „Es erziele der Kriegsakademie zu dem heutigen Tage, an dem sie ein Jahrhundert hoch gefeierten Wilhelms im Dienste des Heeres und des Vaterlandes zurückführt, meinen Glückwunsch. Als weiland König Friedrich Wilhelm III. Maximalität die Kriegsakademie für Offiziere in Berlin in das Leben rief, war das große Werk der Wiederaufrichtung des preußischen Heeres fast vollendet; mit der im Geiste Sparsamkeit und nach seinen Gedanken verfügten Ordnung der militärischen Bildungsanstalten wurde in den hehren Bau der Schloßinsel eingeleitet. Und er hat sich in dieser langen schicksalvollen Zeit bemüht — von den Tugenden der unerschütterlichen Erhebung Preußens an bis zu dem großen Einigungs-kampf Deutschlands — und dann weiter bis jetzt! Dank dem hingebenden Streben und der treuen Arbeit aller ihrer Offiziere ist die Kriegsakademie ihren Aufgaben, so vielseitig sie sich auch mit dem Fortschreiten der Wissenschaften auf allen Gebieten gestaltet haben, und so reichhaltig sie mit der Ent-wicklung der Kriegskunst im Laufe dieses Jahrhunderts ge-wachsen ist, in vollkommener Weise gerecht geworden. Mit freudigem Stolze kam ich ihr an ihrem Jubeltage begegnen, daß sie das Erbe, das ihr von Clauswitz und Moltke, dem Geistesgewaltigen ihrer Lehrer, hinterlassen war, treu zu bewahren und zu mehren gewußt hat. So ist sie eine Stützpunkt der Kriegswissenschaften geworden, weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus vorbildlich wirkend in ihren Einrichtungen und Gelingen. Hier hierfür meinen herzlichsten Dank und meine uneingeschränkte Anerkennung kundzugeben, ist mir ein Herzensbedürfnis. Möge der Geist,

Feuilleton.

Brandenburg-preussisches Nationalgefühl.

Von Richard Man.

Ueber die Frage, wann man zuerst von einem erwachsenen Nationalgefühl im brandenburgisch-preussischen Staate sprechen kann, scheinen die Geschichtsforscher allmählich zu einer Einigung zu gelangen. Wie der Berliner Historiker Paul Baake in einer Heftchrift zum 60. Geburtstag seines Zeitgenossen Mar Lens, die sich mit „Hans Adam von Schöningh“ beschäftigt, feststellt, gewinnt immer mehr und mehr die Überzeugung an Boden, die dieses Erwachen nicht zu früh ansetzen dürfte.

Sind Eingriff und jeden Widerstand gewaltsam brach, Friedrich Wilhelm hat u. a. die Söhne des altpreussischen Adels zum Teil gegen ihren Willen im Berliner Kadettenhaus erzieren lassen und sich so sein Offizierskorps geschaffen. Auch die Siege Friedrich des Großen haben mitwirkend, in Offizierskorps die Begeisterung für den preussischen Staat zu wecken und zu fördern. Reichlich urteilt Otto Hinze und auch Erich Marks beschäftigt diese Annahme spät erwachten Nationalgefühls, wenn er von der Regierung Friedrichs I. sagt: „Ein geistvoller und glänzender, aber allzu glänzender Hof, der sich zur Hauptaufgabe wählte, mußte hier alle Hände lodern, die eben erst begonnene staatliche Erziehung, die des Adels zumal, geschehen und gestalten.“

Wie wenigen Ausnahmen, kann man wohl behaupten, waren die Unterthanen der brandenburgischer Krone rein partikularistisch gelonnen, sie fühlten sich als Markoburger, als Markler oder Kömmerer und kämpften für ihre Residenzrechte. Ein Eintreten für die Gesamtmarkenart war äußerst selten. Wenn einmal der eine oder der andere von ihnen für die Interessen Preußens oder der Hohenzollern wirkte, so war es entweder persönliche Hingabe an den Landesherren oder entsprach gar unläuterer Motiven.

dem sächsischen Kurfürsten Johann Georg IV. riet, sich an Frankreich anzuschließen, wenn er dem neuen Landesherren Schloßen verfallenen wollte, auf das Brandenburg berechtigten Ansprüche behielt, wenn er den Rhein westliche Territorien auszuliefern verweigerte, die den Hohenzollern gehörten. Ein Abenteuer, wie die Mehrzahl unter den Herzogtümer am Ende des 17. Jahrhunderts, ist Schöningh gemieden, der ge-bildet, kunstsinnige Edelmann, dem unerwartlich Ereignis vorwärts trieb und der diesem Höhen alles opferte, auch die Interessen seines Vaterlandes. Dieses Bild des Gutsheeren von Tannfeld steht in der Geschichte fest, auch wenn über viele Einzelheiten seines Lebens noch ein gewisses Dunkel gebreitet ist, das erst eine ausgiebige Durchforschung aller Archive lichten wird. Kann man aber über Hans Adam von Schöningh deshalb ohne weiteres den Stab brechen? Das ist die entscheidende Frage, die man wohl wird verneinen müssen, weil dieser Herrführer aus seiner Zeit nur allzu gut verständlich ist. Überwiegend behalt sich der Adel der überlegenen Macht der Hohenzollern gefaßt. Schöningh hat ja noch sowohl in seiner mütterlichen Heimat wie in Preußen erfahren müssen, wie wenig geliebt der brandenburgisch-preussische Staat war. Eine Reihe von Territorien, die im letzten Verbands und ohne jede direkte Verbindung miteinander standen, einen Staat, der trotz seines hervorragenden Nordens einen Spielball in den Händen Hohenzollern und Kurfürsten verzwangelt lag. Was aber für Preußen gilt, ist für fast alle deutschen Fürstentümer typisch. Überall das Ringen zwischen dem Adel und dem absoluten Herrscher, überall die elende innere Zerrissenheit, überall das gleiche ziellose Hin- und Herpendeln. Von einem Nationalgefühl konnte kaum eine Rede sein, zumal in auch die Fürsten nur dummsinnige Interessen vertreteten. August der Starke opferte Sachsen der Krone Polens, auch der Große Kurfürst hat mit dem gleichen Gedanken gespielt. Die Weichen haben lange Zeit um Englands, die Banner um Frankreichs Gunst geblüht und darüber die deutsche Sache vergessen. Erst der gewaltige Druck napoleonischer Herrschaft hat die Schmach nur einem einzigen Deutschland über allen Sonderinteressen geweckt, eine Schlußlinie, die zumeist in den Wäldern oder wie in den Fürsten und Großen lebendig wurde. Gerade, weil wir jetzt aus dem Meeress des berechtigten Partikularismus und der Zerrissenheit hinaus sind, können wir ihnen gerecht werden, die wie Hans Adam von Schöningh nicht die großen Visionen in der Politik finden und daher auch nicht vertreten konnten.

Ritter

Pianoforte-Fabrik
Grossh. Sachs. Hof-Lieferant
Halle a./s.

Flügel

solideste Arbeit
grösste Zon Schönheit
unübertroffene Preiswürdigkeit

Pianos

Erurt, 15. Okt. (Die Eingemeindung von Hochheim.) Für Montag, 17. Oktober, nachmittags 5 Uhr, wird eine Sitzung der Stadtoronien einberufen, deren Tagesordnung als einzigen Gegenstand zur Besprechung: „Vertrag betreffend Eingemeindung von Hochheim“.

Querfurt, 15. Okt. (Aufhebung der Sperre.) Die Stelle eines Magistrats-Sekretärs in der hiesigen künftigen Verwaltung haben sich nach der am heutigen Tage ablaufenden Frist bis jetzt 143 Bewerber aller Berufsarten gemeldet. Auch ein Zeichen der Zeit!

Sangerhausen, 15. Okt. (Zahlreiche Bewerber.) Für die Stelle eines Magistrats-Sekretärs in der hiesigen künftigen Verwaltung haben sich nach der am heutigen Tage ablaufenden Frist bis jetzt 143 Bewerber aller Berufsarten gemeldet. Auch ein Zeichen der Zeit!

Meißen, 14. Okt. (Der Fortbestand der Reichs-Banknotenhefte.) Hier vom 1. Juli 1911 ab auf weitere 5 Jahre dürfte gesichert sein. Der Garantieschein ist wieder genehmigt, die Stadt wird die Bureauarbeiten unentgeltlich hergeben und die Kommunalbehörden erlauben. Nach Ablauf dieser fünf Jahre wird voraussichtlich kein Garantieschein mehr erforderlich sein und die Einnahmen allein für den Fortbestand genügen.

Mörsdorf, 15. Okt. (Das Ringeslebensche Gut.) (Wirtschaft) in der Größe von 23 Hektar ist für den Preis von 98 000 Mark an Herrn Landwirt Kahle aus Reising übergegangen. Die Uebergabe ist erfolgt.

Magdeburg, 14. Okt. (Stadtratswahl.) In der gestern nachmittags erfolgten Stadtratswahl wurde ein Stabsarzt Albert Paul Bernburg, 26 Stimmen gegen den Stadtrat Dr. Wilhelm Carlotta, 26 Stimmen auf Magistratssekretär Dr. Wilhelm Carlotta. Die definitive Wahl findet im öffentlichen Teile der nächsten Stadtratsversammlung statt.

Eisenfeld, 14. Okt. (Wirkung der Hundesteuer.) In der vergangenen Woche wurden hier 72 Hunde getötet. Die Besitzer wollten die Kreis-Hundsteuer nicht bezahlen. Es sind hier noch immer über 200 Hunde vorhanden.

Jena, 14. Okt. (Diamantene Hochzeit.) Der Handelsmann Traugott Böhm hier kann mit seiner Gattin die Feier seiner Diamant-Hochzeit begehen. Beide Eheleute stehen im 84. Lebensjahre.

Bormsleben, 15. Okt. (Wildenten.) Eine so große Anzahl wilde Enten, wie man sie dieses Jahr hier auf dem Süßen See antrifft, hat man jahrelang nicht bemerkt.

Greiz, 13. Okt. (Gegen die Fleischnot.) Der Gemeinderat beschloß einstimmig mit Bezug auf eine in der letzten Sitzung eingebrachte Interpellation wegen der Fleischnot, bei der künftigen Landesregierung dahin vorzuschlagen zu werden, daß sie beim Bundesrat dafür eintrete, daß die Grenzsperrung für die Einfuhr von Jungvieh, Schlachttvieh und Fleisch auf das zum Seuchenstillschluß unumgänglich nötige Maß herabgesetzt und daß insbesondere die Vieheinfuhr aus den Nachbarländern und die Einfuhr gefrorenen Fleisches erleichtert werde.

Leipzig, 15. Okt. (Das seltsame Glück.) Die Geburt eines Ururenkes zu erleben, und noch dazu eines Sonntagjungens, war der verewitweten Frau Christiane Brand in Altsdorf Borna bei Leipzig beschieden.

Vermischtes.

Einbrecherstich über die Fächer.

Geldfrankeneinbrecher drangen in der Nacht zum Freitag mit einem Nachschlüssel in ein Haus der Braumenstraße in Berlin ein und verschafften sich Zugang zum Kontor eines Geschäftes, indem sie am Hofe eine Scheibe einbrachen. Als Leute aus dem Hause in

der Nacht heimkehrten, löschten sie das Licht, bei dem sie gearbeitet hatten, rasch aus. Dabei beruhigten sich die Hausbewohner jedoch nicht. Einer sagte vielmehr, er werde rasch eine Lampe holen, um einmal nachzusehen. Jetzt kamen drei Kerle aus dem Fenster nach dem Hofe herausgesprungen und verlugten auf die Straße zu gelangen. Es gelang ihnen aber nicht, die Haustür rasch genug aufzuschließen. Die Einbrecher eilten jetzt die Vorstiege hinauf und kneteten die Bodenstufe auf. Als die Hausbewohner mit einem Schreie nach oben kamen, hatten zwei Kerle bereits die Bodenstufe geöffnet und waren über das Dach hinweg verschwunden.

Der dritte aber war einen verkehrten Weg gegangen und in eine Gasse geraten. Weil die Verfolger ihm auf den Fersen waren, so konnte er nicht mehr zurück. Schwelpend sah er in einer Nische, als man ihn aufhörte und festnahm. Der Gestrampelte spielte den Harmlosen und erzählte, daß er auf dem Boden habe übersehen wollen. Er sei von einem anwohnerin befallen worden und beschloß so fort in Sicherheit zu gehen. Bei der Kriminalpolizei aber erkannte er sich als ein gemeines müßiger Geldspindler, ein 28 Jahre alter Arbeiter Emil Arnold.

Aus Anlaß des 60jährigen Jubiläums der Königlich Eisenbahndirektion Eisenfeld, der ältesten Eisenbahndirektion des preussischen Staates (am 15. Oktober), hat die Bergisch-Märkische Zeitung (Eisenfelder Zeitung) eine vornehm ausgestattete Festschrift herausgegeben. In ihr wird eine geschichtliche Darstellung der Bergisch-Märkischen Eisenbahnen gegeben, die viele interessante Ausschnitte auf die Geschichte des westdeutschen Eisenbahnwesens überhaupt enthält. Die Grundlage der geschichtlichen Darstellungen bildet eine Abhandlung des Regierungsassessors W. Bode im Archiv für Eisenbahnen. Daneben enthält die Festschrift einen bemerkenswerten Aufsatz über die Bestimmungen der Eisenbahn-Bauverordnungen im Eisenfelder Bezirk auf architekturliche Ausnutzung heimatländischer Bauformen in den Hauptbauten der Direktion. Dieser Teil der Schrift ist durch eine größere Reihe von Illustrationen (neue Bahnhöfe, unsere Ansichten und Bauplanveränderungen) erläutert. Eine Uebersicht über die Fahrpläneveränderungen, die der Direktion in den letzten 15 Jahren zu denken sind, und über die sozialen Fürsorgeanstalten, sowie eine ziffermäßige Darstellung über den Verkehr auf den Bahnen der ehemaligen Bergisch-Märkischen Eisenbahngesellschaft im Vergleich zu den heutigen Zeiten beschließt den reichhaltigen Inhalt. Von diesen Beiträgen ist besonders bemerkenswert die Erinnerung daran, daß das Anlagekapital der Bergisch-Märkischen Eisenbahnen zur Zeit der Verstaatlichung (1882) bereits 561 Millionen Mark betrug.

Der Kampf um zwei Leichen. Zwischen zwei Linien der gräflich Eberthausen'schen Familie wird ein erbitterter Kampf um zwei Leichen geführt. Vor einiger Zeit wurde die Witwe des Grafen Michael Eberthausen im Verlaufe eines Scheidungsgesetzes vom Grafen Karl Eberthausen aus dem Schlosse Jelsch im Pöschberger Gebiet gewaltsam entfernt. Nun hat die Witwe um Herausgabe der Leichen ihres Vater und ihres Schwiegersohns, die in der Familiengruft des Schlosses beigesetzt sind, nachgeholt. Graf Karl Eberthausen weigerte sich aber, die Leichen auszuliefern und beharrte bei dieser Weigerung auch, als die Behörden der Witwe das Recht zur Entnahme, die Leichen ausgraben zu lassen. Nun erhielt der Bischof des Komitates den Auftrag vom Obertribunal, die Herausgabe der Leichen eventuell mit Gewalt durchzusetzen.

Unterhaltungsblatt.

Das gelbe Meer. Roman von Marie Stahl. (Kont.) — Weggenossen. Herbst-Gedichte von Ernst Georg-Werlin. — Was in England alles als Volkspast gilt — Der Väterkiss.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: W. Wilhelm Georg; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtwanger; für den Inseratenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Letzte Nachrichten.

Der Französisch Eisenbahnerstreik. Ein großes Komplott.

Paris, 15. Okt. Im Ministerium des Innern wurde eine Untersuchung über Sabotagen auf den verkehrsreichen Eisenbahnen angestellt. Sie führte zu der Entdeckung eines umfangreichen Komplotts, dessen Ziel es war, an allen Knotenpunkten und wichtigen Verbindungen Störungen zu veranlassen, um den Bahnbetrieb vollständig lahm zu legen. Aus der Untersuchung geht weiter hervor, daß unbedenklicher Schaden angerichtet worden wäre, wenn man nicht alle wichtigeren Punkte mit Truppen besetzt hätte.

Normaler Verkehr.

Paris, 15. Okt. Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahngesellschaften zur Beilegung des Konflikts werden fortgesetzt. Die Auslandsbewegung auf den Staatsbahnen ist vollständig zum Stillstand gekommen. Der Verkehr vollzieht sich in normaler Weise. Zahlreiche Reisende drängen sich zu den Zügen und die Beförderung geht überall glatt konstaten. Dagegen mehren sich die Nachrichten von Gewalttaten gegen die Arbeiter, willigen und das Material.

Nach Mitteilungen des Ministers des Innern hat die Polizei Beweise in Händen, daß eine förmliche Organisation zur völligen Störung des gesamten Eisenbahnbetriebes vorbereitet und nur durch die schnelle Ergreifung militärischer Maßnahmen verhindert werden ist.

Neue Angriffe auf Züge.

Paris, 15. Okt. Wie die Abendblätter melden, sind vergangene Nacht und heute vormittag drei Züge angegriffen worden. Man wollte die Nachzüge von Dieppe und von Nantes nach Paris mit Gewalt zum Stillstand bringen. Die Versuche konnten abgewehrt werden.

Konflikt in der Kammer.

Paris, 15. Okt. Im Anschluß an den Eisenbahnerstreik ist es heute zu einem Konflikt zwischen sozialistischen Abgeordneten und dem Präsidenten der Kammer gekommen. Das Bureau der Kammer hatte angefragt, ob die Möglichkeit von Störungen die Anweisung, niemanden in die Kammer eindringen zu lassen. Infolgedessen wurde den Führern der linksradikalen, welche die sozialistischen Abgeordneten besuchen wollten, der Eintritt verweigert. Dagegen erhoben die sozialistischen Abgeordneten Protest, was zu Stenbalenzen führte.

Kohlenmangel in Belgien.

Brüssel, 15. Okt. Aus den Industriegebieten von Charleroi und Mons kommen pessimistische Nachrichten. Zahlreiche Eisenwerke und Fabriken haben infolge mangelnder Kohlenzufuhr den Betrieb einstellen müssen. Hunderte von Arbeitern sind gezwungen zu feiern. Andere Werke haben nur noch für wenige Tage Kohlen und mühen deshalb den Betrieb einzuhalten. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

Vom Brand des Kabelwerks Duisburg.

Duisburg, 15. Okt. Zu dem Brande des Kabelwerks Duisburg wird noch gemeldet: Die Ursache ließ sich noch nicht ermitteln. Wie ein Reporter beobachtet haben will, hat im Schreinengebäude ein Angestellter des Werks ein Streichholz achtlos weggeworfen, worauf alsbald Flammen emporzugeschossen und den verheerenden Brand verursachten.

Verlobte

sind höflichst zur **zwanglosen** Besichtigung unserer ständigen

Ausstellung

fertig eingerichteter **Wohnräume**

eingeladen.

Kostenanschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann

Kunstmöbelfabrik

Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume.

Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen.

Gr. Steinstrasse 79.

Halle a. S.

Gr. Steinstrasse 79.

Paul Schauseil & Co.

kommandiert v. d. Anhalt-Dessauischen Landesbank.
Halle a/S., Bitterfeld, Delitzsch u. Ellenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Check-Conto-Corrent-Verkehr. Wechsel-Wechsel-Station für Wechsel. Einlösung von Coupons etc

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen). Verlosungs-Kontrolle. Privat-Tresore (einseln vermietbar).

Die Phonola

ist das beste Instrument für persönliches Klavierspiel u. ermöglicht jedem Laien künstlerisch Klavier zu spielen. Für den des Klavierspiels unkundigen Musikliebhaber ist sie ein wahres Bedürfnis und ein lohnender Gewinn. Preisnachlass-Briefe gratis u. franco durch den Kleinverkauf der **Hrn. Albert Hoffmann, a. Niebeckstr.**

Sanatorium Walsburg

bei Ziegenrück in Thüringen.
Herrlich gelegene, bestens eingerichtete Kuranstalt für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herzkranken und Magen-Darmlleidende. — Mässige Preise! Beste Empfehlungen. Prospekte durch die Besitzer und leitenden Aerzte **Dr. Müller u. Dr. Möckel** oder die Kurverwaltung.

Zentralheizungen
Dicker & Werneburg



Beste Hallesche Zentralheizungs-Firma. Hunderte von Anlagen im Betrieb.

Referenzliste zu Diensten

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Festsaal 1181.
Direkt.: **Geil. Hofrat M. Richards**

Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Victor Hégou. Musik von Leo Fall.
Vor- und nach dem Theater im „Weinhaus Broschowski“.

Freiliche gebatene Kammeroper, in 3 Akten, in 2 Ueberrückungen, in 1. und 2. Theil nach Richardieu, freiliche Straß. Gänseleber-Pakete, prächtig, holl. Kucheln mit Weich rarbotes, freiliche Gekol. Hummer, freiliche, hellgrauer, perlender Malolot-Ravvar, delifate feine Fischsalaten. Botreffl. gutbeimündliche Weine. Unerkannt mäßige Preise.

Theaterhäuser, größte Musiksaal.
Carl Schneider, gr. Ulrichstr. 20.

Auswärtige Theater.

Leipzig.
Leipziger Schauspielhaus
Montag, den 17. Oktober:
Die Wälder.
Neues Operetten-Theater:
Montag, den 17. Oktober:
Reiche Mädchen.

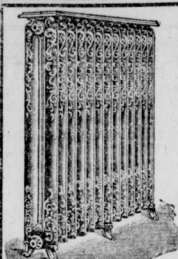
Erfurt.
Stadttheater: Montag, den 17. Oktober: Die Dollarsprinzessin.

Blüthner-Flügel, -Pianos. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 32/34.

Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im Hotel Kaiser Wilhelm, Erbprinzenstr. 12, unseren diesjährigen Unterricht für die Schöner, die Kaufleute- und die akademischen Zirkel. Ein Sonderkursus für jüngere Mädchen beginnt Anfang November. Geil. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11-4 Uhr.

F. Rocco, E. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer, Reilstrasse 15.



Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges

Halle a. S. Fernsprecher 903.
Abteilung C.

Centralheizungen aller Systeme.


Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen
vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.

Eigene Rohrkütte

Sommerville's Bremer Börsen-Feder

in EF, F, M Spitze

Eine Bureau-Feder von unübertroffener Qualität. Ueberall erhältlich. Man verlange gratis Muster!



Richard Flemming, Halle a. S., Schmersstr. 22. Örtliche Anhalt. Große Auswahl, billige Preise!

Pelzwarenhaus G. Nauck, LEIPZIG, Brühl 43. Spezialgeschäft, moderner, streng reeller, eigener Fabrikate

In all. Preislagen u. für jed. Bedarf. Grosses ständiges Lager etc. etc. Weitchende Garantien. Auswahlsendungen. Massanfertigungen, Umarbeitung. Kataloge. Fernruf 7926.



Wratzke & Steiger Juwelen. • Halle a. S.

Todfeinde

weiblicher u. männlicher Schönheit

sind:
Gesichtspiekel, fahle Farbe, matte Augen, Nervosität, schlechte Verdauung, Schlaflosigkeit, Rheumatismus und vorzeitiges Altern.

Salben, Seifen und Instrumente helfen hier nichts, sicher aber das vollständig unschädliche, gutschmeckende, keinerlei Diät-erfordernde und jahrelang erprobte Haus-Mittel für Jung und Alt:

Perls „Jungborn-Tee“

Probepaket M. 2, 5 Pakete (grosser Erfolg) M. 9 franko Postanw. od. Nachn.
Laboratorium Perls & Co., Berlin-Charlottenburg 460.
Viele Dankschreiben. Operettensänger G. J., Berlin schreibt uns: „Ich überzeuge mich immer mehr von der vorzüglichen Wirkung des Tees und werde denselben nach Kräften empfehlen.“

Parkett- und Stabfussböden

aus Buchen- und Eichenholz
Otto Metzger, Holzpflege und Holzbearbeitung A.-G. Weimar.
Freitragende Holzdachkonstruktionen
nach eigenen patentierten Systemen, auf Wunsch in feuerfester Ausführung für Parkhäuser, Bäder, Automobil- und Zigarrenhallen, Tanzsäle, Fabrikgebäude, Güterschuppen, Lagerhallen, Scheunen. Befestigung der patentierten Elemente oder auch Uebernahme ganzer Bauten. **Kostenlose Projektbearbeitung.**

Telegr.-Adresse: Gegründet 1879
Jalousie Rudolph HALLESAALE
Fernspr. 2106 Krausenstr. 16

Elektrische Anlagen

jeber Art und Größe.
K. Rast, Halle a. S., Geilstr. 28, Tel. 169.

Die **„Climax“** Saftmaschine

ist die Beste aller Saftmaschinen, denn sie vereinigt in sich die Vorzüge aller anderen Systeme.

Verfertigung ohne Zwang gem. gestattet.

Schneidet Grob, mittel, fein

Praktisch vorgeführt bei: **Wilh. Heckerl**

Gr. Ulrichstraße 57, Magazin für Küchenanrichtungen, vom 17. bis 19. Oktober.



Wollen Sie dass Ihre **Kinder kostenlos** ein prachtvoll illustriertes, lehrreiches Buch erhalten, so verlangen Sie

Portikus

Ein Lese- u. Singbuch
Herausg. v. **Carl Ernst Hermann**

Landpartie! Die Fliege.
Inhalt: Aus der letzten Klasse.
Robert Faschengehd.
Die Eltern und die An ihre Eltern und Erzieher

Gratis und franko durch:
Pulvermacher & Bremmann, Berlin W. 8, Bambergerstr. 29.



Graetzin Licht

42-60 %
Gasersparnis

Nur echt mit Stempel „Graetzin“ auf Brenner und Zubehör. Nachahmungen weisen man zurück. Zu haben bei allen Installateuren, auch neuen Bezugsquellen nach **Ehrlich & Graetz, Berlin SO. 36, Eisenstr. 93b-95c.**



Weltberühmt!

Hildebrand's

Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!